

19.05.2017
081a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Grußwort
von Bischof Dr. Gerhard Feige (Magdeburg),
Vorsitzender der Ökumenekommission
der Deutschen Bischofskonferenz,
bei der Eröffnung der katholischen Angebote während
der Weltausstellung Reformation „Katholisch in Lutherstadt“
am 19. Mai 2017 in Wittenberg

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
sehr geehrte Damen und Herren!

Wittenberg – hier hat Martin Luther die meiste Zeit seines Lebens verbracht. An jeder Ecke sind seine Spuren präsent; in wohl kaum einer anderen Stadt Deutschlands ist der Geist Luthers und der Reformation derart mit Händen zu greifen. Verständlicherweise hatten Katholiken es in dieser Hochburg der Reformation denkbar schwer. Unmittelbar nach der Reformation gab es keinen einzigen katholischen Christen mehr in Wittenberg; dies sollte etwa 300 Jahre bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts so bleiben. Dann kamen durch das preußische Militär wieder Katholiken nach Wittenberg und siedelten sich hier an. 1858 wurde der erste Pfarrer ernannt, 1872 die Kirche eingeweiht und schließlich 1908 die damalige Missionsstelle zur Pfarrei erhoben. Das Verhältnis war – wie es in der Festschrift zum 100-jährigen Bestehen der Gemeinde aus dem Jahr 1958 beschrieben wird – „gespannt, bestenfalls kalt, oft genug feindlich“. Das änderte sich jedoch unter dem Druck der vorherrschenden marxistisch-leninistischen Weltanschauung, die die zugewanderten Katholiken und die einheimischen Evangelischen zusammenrücken ließ. Heutzutage sollen sich in dieser Stadt nur noch zehn Prozent der Bevölkerung zur evangelischen und vier Prozent zur katholischen Kirche bekennen. Es ist also eine ganz besondere Situation, in der wir als Kirchen stehen.

Auf diesem Hintergrund darf ich Sie als katholischer Ortsbischof und Vorsitzender der Ökumenekommission der Deutschen Bischofskonferenz herzlich hier im Arsenal-Einkaufszentrum zur Eröffnung der katholischen Angebote auf der Weltausstellung Reformation begrüßen.

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

Im Jahr des Reformationsgedenkens steht Wittenberg wie keine andere Stadt im Fokus der Aufmerksamkeit. Nachdem die Pläne für den sogenannten „Reformationssommer“ bekannt wurden, war für die katholische Gemeinde selbstverständlich, dass dies nicht einfach schweigend übergangen werden könne. In Wittenberg ist das ökumenische Miteinander sehr lebendig. Das sollte auch in der Zeit der Weltausstellung Reformation zum Ausdruck kommen.

Dabei war es nicht immer ganz leicht, unsere Rolle auf dieser Weltausstellung zu finden. Vielleicht hilft da die Vorstellung, dass wir Gastgeber und Gäste zugleich sind. Als Gastgeber heißen wir alle Besucherinnen und Besucher der Stadt Wittenberg und der Weltausstellung Reformation herzlich zu unseren Angeboten willkommen. Wir freuen uns, wenn sich viele Menschen auf den Weg machen, um diese historisch bedeutsame Stätte zu besuchen und die einmalige Atmosphäre auf dieser Weltausstellung zu spüren. Andererseits sind wir als katholische Kirche aber auch Gäste und nicht Mitveranstalter der Weltausstellung. Schließlich gehört diese zu der Projektlandschaft im Jahr 2017 von Evangelischer Kirche in Deutschland und Deutschem Evangelischen Kirchentag. Als katholische Kirche wollen wir uns aber – motiviert durch die Erfahrung, miteinander auf einem guten Weg zu sein und 2017 in ökumenischer Verbundenheit als ein Christusfest feiern zu können – nicht daraus zurückziehen. Wir sind also gerne Gäste auf der Weltausstellung. Und als Gast bringt man zu einer Feier Geschenke mit. Unseres ist die katholische Tradition, die in der Wittenberger Gemeinde gelebt wird. Und wir bringen unsere Angebote mit, die wir während der Zeit in der Kirche, auf dem Vorplatz und in der Stadt durchführen.

„Katholisch in Lutherstadt“ haben wir unsere Angebote genannt. Dahinter verbergen sich unterschiedliche Akteure: die katholische Pfarrei vor Ort; die verschiedenen Bistümer und Hilfswerke, die in der nächsten Zeit hierherkommen; die Deutsche Bischofskonferenz mit ihrem Sekretariat; das Augustinuswerk, das das Kirchencafé betreibt; sowie das Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik der Universität Halle-Wittenberg, das die beiden Ausstellungen konzipiert hat. Sie alle sind „Katholisch in Lutherstadt“.

Ich freue mich, dass es mit der Unterstützung der deutschen Bistümer und Hilfswerke gelungen ist, ein ansprechendes und vielfältiges Programm auf die Beine zu stellen. Ich bin sehr dankbar für diese deutschlandweite Solidarität. Im wöchentlichen Wechsel werden Angebote unterschiedlichster Art durchgeführt. Dazu gehört eine stündliche Kurzmeditation, die als heilsame Unterbrechung in den Trubel der Weltausstellung einen Raum für Stille und Gebet bieten möchte. Die abendliche Vesper um 18 Uhr nimmt die alte Tradition der Stundenliturgie auf. Besonders gespannt bin ich auf die vielfältigen Gespräche, die sich über den katholischen Glauben unter dem Motto: „Was ich schon immer einen Katholiken fragen wollte“ ergeben. An jedem Samstag steht bei einer Einheit mit Vorträgen und Diskussionen das katholische Verständnis Martin Luthers im Mittelpunkt. Sonntags wird zur Mitfeier der Eucharistie um 10.30 Uhr eingeladen. Kulturelle Angebote an den Wochenenden – wie

Konzerte, Lesungen oder eine Tanzaufführung – runden das Programm ab. Durch den wöchentlichen Wechsel wird es – auch wenn der Rahmen feststeht –immer wieder anders, immer wieder neu. Das zeigt die Vielfalt der katholischen Kirche in Deutschland und animiert hoffentlich die Besucher, mehrmals vorbeizukommen.

Durchgängig wird es auf dem Kirchvorplatz – Sie haben es vielleicht schon gesehen – ein Kirchencafé geben. Hier möchte ich dem Augustinuswerk ganz herzlich für die Unterstützung bei der Planung und Durchführung danken. Das Augustinuswerk ist eine gemeinnützige Organisation in ökumenischer Trägerschaft und ich bin sehr froh, dass wir die guten Beziehungen auch durch diese Kooperation weiter festigen können.

Der Grund, weshalb wir hier im Einkaufszentrum mit der Eröffnung beginnen, ist natürlich die Ausstellung, die hier aufgebaut ist; eine von zweien, die ebenfalls zu „Katholisch in Lutherstadt“ gehören. In ihr wird die Geschichte der katholischen Pfarrei in Wittenberg anhand von 9,5 Themen beleuchtet. In einigen Tagen wandert sie dann an andere Orte der Stadt. Die Ausstellung im Kircheninnenraum – Sie werden diese nachher bei der Vesper sehen – möchte zum Kennenlernen des katholischen Kirchenraums einladen. Konzipiert wurden die Ausstellungen vom Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik der Universität Halle-Wittenberg; Professor Dr. Harald Schwillus wird sie Ihnen nachher noch etwas näher bringen. Jetzt aber möchte ich schon einmal meinen Dank für die Zusammenarbeit und Bereitschaft aussprechen, diese Ausstellungen für die Zeit der Weltausstellung geplant und in ansprechender Weise aufbereitet zu haben. Gerne lade ich Sie nach der Eröffnung der Ausstellung hier im Arsenal in die katholische Kirche zu einer Vesper ein. Anschließend freue ich mich, wenn Sie noch bei einem kleinen Imbiss und Gesprächen im Kirchencafé verweilen. Damit lernen Sie direkt alle drei Standorte von „Katholisch in Lutherstadt“ kennen.

Dass Katholiken und Protestanten in Wittenberg so gut miteinander kooperieren, war – wie wir aus der Geschichte wissen – nicht immer der Fall. Von Herzen bin ich darum für die vielen ökumenischen Geschenke dankbar, die uns das Christustfest schon beschert hat, und hoffe, dass wir mit den katholischen Angeboten ein weiteres Geschenk hinzugeben können. Ich wünsche Ihnen und allen Besucherinnen und Besuchern der Weltausstellung anregende Erkenntnisse und Freude beim Entdecken der vielfältigen Angebote von „Katholisch in Lutherstadt“.